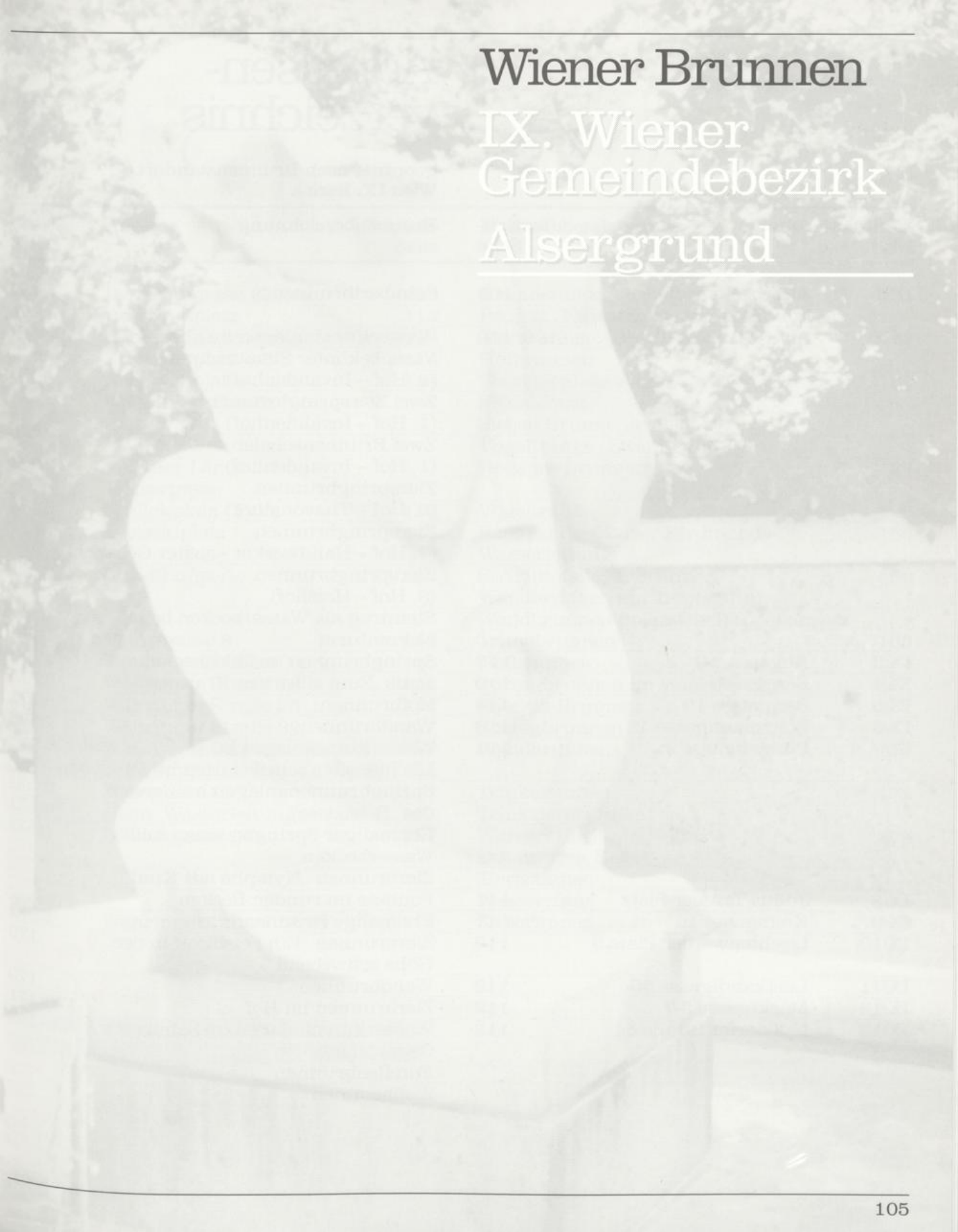




Wiener Brunnen

IX. Wiener Gemeindebezirk

Alsergrund

Adressen- verzeichnis

geordnet nach Brunnenstandort
Wien IX. Bezirk

Brunnen-Nr.	Adresse	Textteil-Seite	Brunnenbezeichnung	Bildteil-Seite
IX/1	Alserbachstraße- Ecke Liechtensteinstraße	109	Schubertbrunnen	167
IX/2	Alser Straße 4	109/ 110	Wasserkunstanlagen im alten AKH Vasenbekönter Steinbrunnen (1. Hof – Invalidenhof) Zwei Zierspringbrunnen (1. Hof – Invalidenhof) Zwei Brunnenschalen (1. Hof – Invalidenhof) Zierspringbrunnen (2. Hof – Thavonathof) Zierspringbrunnen (7. Hof – Handwerker - später Gebärhof) Zierspringbrunnen (8. Hof – Holzhof) Steintrog als Wasserbecken beim Narrenturm	168/169 - - - - - - - - -
IX/3	Augasse 2-6	110	Springbrunnen im Teichbecken	-
IX/4	Berggasse 5	110	Haus „Zum silbernen Brunnen“	-
IX/5	Berggasse 19	110	Hofbrunnen	171
IX/6	Boltzmanngasse 18	110	Wandbrunnen	168
IX/7	Fürstengasse 2	111	Wasserkunstanlagen im Liechtenstein'schen Garten in der Roßau Springbrunnenanlagen im Bereich des „Belvedere“ Ehemaliger Springbrunnen und Wasserbecken Zierbrunnen „Nymphe mit Kind“	168/170/171 - - -
IX/8	Julius-Tandler-Platz	111	Fontäne im runden Becken	-
IX/9	Kolingasse 16	111	Ehemalige Brunnenfigur	-
IX/10	Liechtenwerder Platz 5	112	Zierbrunnen „Ein Felsblock in der Höhe schwebend“	170
IX/11	Lustkandlgasse 50	112	Wandbrunnen	170
IX/12	Marktgasse 3-7	112	Zierbrunnen im Hof	170/ 171
IX/13	Nußdorfer Straße 54	113	Wasserkunstanlagen im Schubert's Geburtshaus Forellenbrunnen Ziehbrunnen	166/167 - -

Brunnen-Nr.	Adresse	Textteil-Seite	Brunnenbezeichnung	Bildteil-Seite
IX/14	Porzellangasse 22-22a	113	Brunnennische	171
IX/15	Rooseveltplatz	113	Projekt „Nibelungen-Brunnen“	-
IX/16	Rooseveltplatz vor 4	114	Zierbrunnen „Drei Trinkquellen“	169
IX/17	Rooseveltplatz 4-5	114	Hofbrunnen	-
IX/18	Rooseveltplatz - Währinger Straße	114	Wasserkunstanlagen im Sigmund-Freud-Park	169
			Sieben Brunnenteiche	-
			Vogeltränke „Zwei Reiher“	-
IX/19	Roßauer Lände bei Glasergerasse		Roßauer-Brunnen	127
IX/20	Schlickplatz - Park	112	Vogeltränke	166
IX/21	Sobieskiplatz	115	Bassena der Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung	166
IX/22	Strudlhofgasse	115/ 116	Strudlhofstiegenbrunnen	166
			Wandbrunnen am Treppenfuß	-
			Wandbrunnen im ersten Treppenansatz	-
IX/23	Thurngasse 8	116	Tritonbrunnen	169
IX/24	Van-Swieten-Gasse 14	116	Hofbrunnen	-
IX/25	Währinger Straße 18	116	Springbrunnen im Wasserbecken	168
IX/26	Währinger Straße 25	116	Hygieia-Brunnen	167
IX/27	Währinger Straße 32	117	Springbrunnen	167
IX/28	Währinger Straße - Ecke Spitalgasse	117	Wandbrunnen	170
IX/29	Wasagasse 10	117	Trinkbrunnen	171
IX/30	ehem. Wasserleitungsstraße	117	Trinkzierbrunnen	-
IX/31	Löblichgasse 14	117	Wasserkunstanlagen im Sanatorium Hera	169
			Zierbrunnen	-
			Wasserrinne	-
IX/32	Währinger Gürtel 18-20	114	Zierbrunnen	169

Brunnen- beschreibungen

Die Ziffern neben dem quadratischen Symbol
verweisen auf die Seite im Bildteil.

1 □ 167

Schubertbrunnen

9, Alserbachstraße -
Ecke Liechtensteinstraße

Der 1928 nach einem Konzept des Architekten Franz Matuschek gestaltete Brunnen wurde zum 100. Todestag des im 9. Wiener Gemeindebezirk am 31. Jänner 1797 geborenen Komponisten Franz Schubert errichtet. Das ausladende niedrige quadratische Becken des Schubertbrunnens - mit einem Bassininhalt von ca. 5 m³ - ist von zwei Steinmauern mit Steinbänken abgegrenzt und steht in einer Nische der Umfassungsmauer des Liechtensteinparks. Auf einem in diesem Becken stehenden Stufensockel kauert die von Bildhauer Theodor Stundl geschaffene, überlebensgroße, weiße Marmorfigur des „Lauschenden Mädchens“, die ihr Gesicht und die ausgebreiteten Handflächen himmelwärts richtet.

Inschrift:

Schubertbrunnen; errichtet 1928 vom Wiener Schubertbund und der Bezirksvertretung Alsergrund.

Inschrift an der Plastik:

Theodor Stundl fecit 1928.

2 □ 168/ 169

Wasserkunst- anlagen im (alten) Allgemeinen Krankenhaus

9, Alser Straße 4

Am 16. August 1784 wurde das Objekt des seinerzeitigen Großarmenhauses nach großzügig erfolgtem Umbau als Großkrankenhaus, dem späteren „Allgemeinen Krankenhaus“, eröffnet. Der Gebäudekomplex, der mehrfach erweitert wurde, umschließt zwölf Höfe.

**Vasenbekrönter Steinbrunnen
Zwei Zierspringbrunnen
Zwei Brunnenschalen**

Im gärtnerisch gestalteten Park im 1. Hof (Invalidenhof) stehen drei Brunnenanlagen. Der zentrale Steinbrunnen mit der Jahreszahl 1875 erinnert an den Anschluß des Spitals an die I. Wiener Hochquellenwasserleitung. Ein reich profilierter Vierkantsockel trägt ein halbrundes Muschelbecken. Die seitlich angeordneten kräftigen Voluten ruhen auf Sockeln, über der Deckplatte befindet sich eine vasenähnliche Schale.

Inschrift: MDCCCLXXV

Weiters stehen zwei symmetrisch angelegte Zierspringbrunnen in runden mit Eisengittern umfangenen Becken. Im Bereiche des Direktions- bzw. Verwaltungsgebäudes liegen zwei steinerne Brunnenschalen.

Zierspringbrunnen

In der Mitte des 2. Hofes (Thavonathof) steht in einem ovalen Becken ein Springbrunnen, welcher mit einer Gittereinfassung versehen ist.

Zierspringbrunnen

Ein Springbrunnen mit rundem Bassin befindet sich im 7. Hof (Handwerker- später Gebärhof). Auch dieser Brunnen ist von einer Gittereinfassung umfassen.

Zierspringbrunnen

Im 8. Hof (Holzhof) steht ein mit einem Eisengitter eingefasster Springbrunnen; ein hoher Sockel im großen, flachen Rundbecken trägt eine Muschelschale.

Steintrog als Wasserbecken beim Narrenturm

Im Hof des für die „unglücklichen Opfer des Wahnwitzes“ im Auftrag Kaiser Josef II. errichteten fünfgeschossigen, zylinderförmigen Narrenturmes (Gugelhupf) - heute pathologisch-anatomisches Museum - steht ein viereckiger Steintrog als Brunnenbecken mit der eingemeißelten Jahreszahl 1857.

3

Springbrunnen im Teichbecken

9, Augasse 2-6

Vor dem Gebäude der Wirtschaftsuniversität Wien besteht im Bereiche der Stiegenanlage ein sechseckiges, flaches Wasserbecken mit einem kleinen Springbrunnen. Die Wasseranlagen sind derzeit zugedeckt.

4

Haus „Zum silbernen Brunnen“

9, Berggasse 5

Im Haus „Zum Schweizer“ (1825 von Josef Klee erbaut) befand sich einst ein beliebtes Gasthaus, das den Namen „Zum silbernen Brunnen“ trug.

5 □ 171

Hofbrunnen

9, Berggasse 19

Im Hof des 1889 erbauten Wohnhauses - seit 1971 ist dort das Sigmund-Freud-Museum (Begründer der Psychoanalyse) untergebracht - befindet sich in einer Brunnennische (Ädikula) ein Wasserbecken.

6 □ 168

Wandbrunnen

9, Boltzmanngasse 18

Ein von einer in Naturstein gestalteten einschwingenden Balustrade umgebener Wandbrunnen steht im Hof des 1881 erbauten Hauses.

Wasserkunst- anlagen im ehemaligen Liechtenstein'schen Garten in der Roßau

9, Fürstengasse 2

Hans Adam I. Fürst Liechtenstein - das Oberhaupt einer der damals mächtigsten und reichsten Geschlechter des Reiches - ließ für seinen Sommerpalast in der Roßau Gärten mit Wasserkunstanlagen anlegen (1687).

Springbrunnenanlagen im Bereiche des „Belvedere“

In Kupferstichen von Johann August Corvinus bzw. Franz Michael Regenfus nach Salomon Kleiner (um 1738) sind Brunnenanlagen im „nördlichen Ende“ des Gartens im Bosquet „mit einer Parterre von Vasen, da im Sommer Orange- Bäume zu stehen kommen“ vor dem von Johann Bernhard Fischer von Erlach um 1700 errichteten und 1873 abgebrochenen „Belvedere“ ersichtlich.

Ehemaliger Springbrunnen und Wasserbecken

Vor dem nach Plänen des Architekten Domenico Martinelli erbauten barocken Liechtenstein'schen Sommerpalast befand sich einst ein Springbrunnen, wie aus einem Ölgemälde von Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, ersichtlich ist. Im Ehrenhof vor dem Gebäude liegt heute ein kreisrundes, verziertes Wasserbecken.

Zierbrunnen „Nympe mit Kind“

Heinrich von Ferstel errichtete für die verwitwete Fürstin Liechtenstein anstelle des „Belvedere“ ein Gartenpalais an der Alserbachstraße 14-16. Im Park zwischen diesem Gebäude und dem Sommerpalast ruht in einem großen Flachbecken auf einem Sockel die von Bildhauer Franz Anton Zauner um 1795 geschaffene Bleifigur. Ein Krug zwischen einer griechischen Meeresgöttin und einem Kind dient als Wasserspeier.

8

Fontäne im runden Becken

9, Julius-Tandler-Platz

Im Garten des 1693 erbauten und im Zuge der Errichtung des Franz-Josefs-Bahnhofes 1869 abgetragenen Lustgebäudes für Graf Althan befand sich in einem „Bosquet mit Castanien-Bäumen“ eine runde Fontäne, wie aus einem Kupferstich Jacob Gottlieb Thelott nach Salomon Kleiner (um 1738) ersichtlich ist. Das Palais Althan war ein frühes Werk Johann Bernhard Fischer von Erlach.

9

Ehemalige Brunnenfigur

9, Kolingasse 16

Eine Brunnenfigur aus Stein wurde 1873 von Bildhauer Franz Melnitzky gestaltet. Das Wohnhaus und der Brunnen wurden 1945 bombenzerstört.

Zierbrunnen „Ein Felsblock in der Höhe schwebend“

9, Liechtenwerder Platz 5

Vor dem architektonisch gegliederten Bauensemble des 1986 - 1989 auf einer Basisplatte über den Gleisen der Kaiser-Franz-Josefsbahn errichteten Bundesamtsgebäudes, in welchen die Bundespolizeidirektion Wien untergebracht ist, schwebt ein roher, roter, quasi unbehauener Steinbrocken aus dem Wasser fließt. Nach Meinung des Brunnengestalters Prof. Adolf Frohner strahlt der Fels, an dem die Brandung der Stadt spült, Selbstverständnis aus. Der rohe Stein, die Bohrlöcher, die Bruchkanten, die Maserung, die Tektonik die sichtbar wird - das Archaische - das aus dem Funktionellen stammende, wird vor der Architektur des dahinterliegenden großen Baukörpers in Ästhetik umgewandelt. Der schwebende Felsblock wird durch drei stützende Säulen - drei Punkte sind eine sichere Auflage - in etwas Beschützendes übergeleitet. Wie ein festes Dach, unter das man sich flüchten kann, ruht der Felsblock aus Bronze- und Stahl auf den drei, nicht rostenden Edelstahlsäulen, die mit dem Felsblock zusammen altern - oxidieren - und so eine biologisch künstlerische Symbiose eingehen. Aus dem Stein rinnt, spritzt und quillt Wasser. Wasserperlen trennen die beiden unter dem Felsdach platzierten Bronzeplastiken (ca. 190 x 50 x 50 cm) von der realen Welt - schützen sie und isolieren sie gleichsam. Das Bedrohliche des schwebenden Steines wird durch die Technik relativiert und durch den Wasservorhang für die „drinnen“ Weilenden - für die Bürger der Stadt stellvertretend - in einen Ort des Wohlbefindens umgewandelt. Die gesamte Brunnenanlage wird von einer muschelförmig gestalteten Steinwand umfassen. Grober Schotter füllt das Wasserbecken. Die Brunnenanlage wurde am 12. Juni 1991 in Betrieb genommen.

Wandbrunnen

9, Lustkandlgasse 50

Am Ende des linken Ganges im Erdgeschoß des 1923 von Adolf Stöckl erbauten „Julius-Tandler-Familienzentrum der Stadt Wien“ (Heim für Kinder und Jugendliche) befindet sich in einer fliesenverkleideten Nische ein Wandbrunnen mit zwei Keramikfröschen.

12 □ 170/ 171

Zierbrunnen im Hof

9, Marktgasse 3-7

Im Hof der von Architekt Z. V. Mittag-Hauschka geplanten städtischen Wohnhausanlage „Thuryhof“ wurde 1926 vom Bildhauer Oskar Thiede ein mit ornamentalem Schmuck gezielter steinerner Brunnen mit einem Fischspeier als Wasserspender und einem halbrunden Brunnenbecken aufgestellt. Oberhalb des Brunnens befindet sich eine auf die Errichtung des Hauses bezugnehmende Marmorgedenktafel. Der Brunnen ist nicht mehr in Betrieb.

20 □ 166

Vogeltränke

9, Schlickplatz - Park

Die VVB - Vereinigte Volksbanken in Wien reg. GmbH sponserte die Errichtung einer Vogeltränke. Eine Kunststeinsäule mit einem Wasserauslaß erhebt sich aus einem kreisrunden niedrigen Wasserbecken, in welchem sich ein ca. 20 x 20 cm großes, in blauer und orangener Farbe gestaltetes Mosaik befindet.

Inschrift: Volksbank und Emblem

Wasserkunst- anlagen im Schubert's Geburtshaus

9, Nußdorfer Straße 54

Forellenbrunnen

Im Garten Franz Schubert's Geburtshaus (erbaut zweite Hälfte 18. Jahrhundert), das 1912 in ein Museum umgewandelt wurde, steht der 1910 vom Bildhauer Josef Müllner gestaltete Forellenbrunnen. Ein profilierter Sockel weitet sich zu einem kleinen Brunnenbecken und geht in eine nischenförmige Rückwand über, an der eine am Brunnenrand sitzende, zierliche, verträumte Jungmädchenfigur lehnt.

Ziehbrunnen

In Anspielung an das Lied „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum“ befindet sich im Bereich der Hauseinfahrt die Nachbildung eines hölzernen Ziehbrunnens.

14 □ 171

Brunnennische

9, Porzellangasse 22-22a

Als Abschluß des geknickten Straßenhofes des 1893 von F. von Feldegg und Adolf Jäger erbauten Wohnhauses steht an einer architektonisch gestalteten Gartenmauer in einer Ädikula eine übergiebelte Brunnennische (Pferdetränke ?) vor einer kleinen Parkanlage.

Projekt „Nibelungen- brunnen“

9, Rooseveltplatz

Aus Anlaß des 50. Jahrestages des vermittelten Attentats auf Kaiser Franz Joseph I., entstand über Antrag von Mandataren des 9. Wiener Gemeindebezirkes, 1902 ein Projekt (unter Federführung Gemeinderat Prof. Sturm), am Platz vor der Votivkirche (einst Maximilianplatz) einen Brunnen, der mit einem Standbild oder dem Bildnis des Kaisers versehen hätte werden sollen, zu errichten. Bildhauer Franz Metzner plante den sogenannten Nibelungenbrunnen. Die Gestalt des Lehnsmannes Etzels - Rüdiger von Bechelaren - aus dem um 1200 entstandenen Nibelungenlied, sollte über den historischen Anlaß hinaus auch als aktuelle politische Forderung die Treue zum Landesherren symbolisieren. Der Entwurf sah eine symmetrische, konusartige Anlage mit einem reich abgestuften, mit einem Relief von ringenden Menschen- und Tiergestalten ausgestatteten Sockel vor, der die Figur des Rüdiger von Bechelaren trägt. Im unteren Teil des Sockels sollten in gleichmäßigen Abständen Wasserstrahlen in das umgebende Becken strömen. Die im Gebet versunkene, erzene Ritterfigur mit dem Schwert auf erhobenen Armen, wurde in schwarzer Rüstung ausgeführt und kam - nachdem sich der Auftrag zur Herstellung des Brunnens vor der Votivkirche zerschlagen hatte - vorerst nach Prag, wo sie am Platz vor der Modernen Galerie aufgestellt werden sollte. Nach dem Ersten Weltkrieg (1924) gelangte die Statue des „Rüdigers“ in die nordböhmische Stadt Gablonz und steht seit 1968 in Kaufbeuren-Neugablonz (Bundesrepublik Deutschland).

Zierbrunnen „Drei Trinkquellen“

9, Rooseveltplatz vor 4

Ein dreiteiliges ca. 2 m hohes Wasser-Stein-Objekt mit drei Trinkquellen wurde für den Votivpark aus Vraza Marmor 1983 vom Wasserbildhauer Prof. Hans Muhr geschaffen.

Hofbrunnen

9, Rooseveltplatz 4-5

Reste eines Brunnens aus Leithakalk stehen im Hof des von Carl Schuhmann 1881 – 1883 in Neo-Renaissance-Formen mit altdeutschen Dekorelementen erbauten Wohnhauses.

Roßauer-Brunnen

9, Roßauer Lände bei Glasergasse

Die am 4. November 1908 enthüllte, vom Bildhauer Theodor Khuen geschaffene Brunnenanlage auf der ehemaligen Elisabethpromenade (seit 1920 Roßauer Lände) war mit überlebensgroßen Schiffer- und Fischerfiguren ausgestattet; es war das erste Denkmal, das nicht Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zur Verherrlichung diente, sondern Volkstypen der Roßau zeigt. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Brunnenfiguren des Roßauer-Brunnens abgetragen und eingeschmolzen. Während der Kampfhandlungen im April 1945 wurde das Brunnenfundament schwer beschädigt und in den fünfziger Jahren schließlich vollständig beseitigt.

Wasserkunst- anlagen im Sigmund-Freud- Park

9, Rooseveltplatz - Währinger Straße

Sieben Brunnenteiche

Sieben gleichgestaltete, rechteckige, flache Brunnenteiche mit auf niedrigem Sockel befindlichen Wasserausläufen wurden bei der um 1963 erfolgten Neugestaltung des weiten Dreieckplatzes „Sigmund-Freud-Park“ vor der Votivkirche (Propsteikirche zum Göttlichen Heiland) entlang der Währinger Straße angelegt.

Vogeltränke „Zwei Reiher“

Vor der Votivkirche war einst der Vogeltrinkbrunnen mit der Bronzeplastik „Zwei Reiher“ von Wilhelm Frass (1955) aufgestellt.

Zierbrunnen

9, Währinger Gürtel 18-20

In der Parkanlage vor dem grünen Bettenhaus des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien - Universitätskliniken (AKH) befindet sich unterhalb eines mit mehreren Sitzgelegenheiten ausgestatteten Nirosta-Gerüsts ein rundes Kunststeinbecken, in dessen Mitte sich ein ca. 1 m hoch sprudelnder Wasserstrahl erhebt.

Bassena der Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung

9, Sobieskiplatz

Aus der 1841 in Betrieb genommenen Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung wurde eine Anzahl öffentlicher Brunnen gespeist. Zur Errichtung an diese Wasserleitungsanlage wurde in der Mitte des rechteckigen 1984/85 neu gestalteten Platzes eine Brunnenanlage wiedererrichtet. Am Rande eines hohen sechseckigen Beckens befindet sich ein mit einem verkröpften Dreiecksgiebel verdachter Quader mit einem Wasserauslauf.

Inschrift:

Wiedererrichtet 1985 von der Stadt Wien zur Erinnerung an den Auslaufbrunnen der ehemaligen Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung. Die Wäscherinnen des Himmelfortgrundes holten von ihm in großen Butten ihr Wasser. Der Volksmund nannte das Bassin dieses Brunnens „Bassena“.

Ein zur Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung gehöriger Wasserturm (18, Anton-Baumann-Park) wurde 1836 - 1841 von Architekt Paul Wilhelm Sprenger errichtet. Er sollte 1935 abgebrochen werden, blieb aber als Baudenkmal erhalten. Ferdinand I. widmete 1835 sein Krönungsgeschenk (über 150.000 Gulden) als Beitrag zu den Baukosten einer Wasserleitung (erbaut 1836 - 1841). Das Maschinenhaus der Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung, seit 1906 städtisches Materialdepot, stand an der Innenseite der ehemaligen Stadtbahnstrecke zwischen Nußdorfer Straße und Friedensbrücke. Zwei Dampfmaschinen (später kam noch eine dritte Pumpe dazu) förderten täglich 10.000 m³ Grundwasser in drei Behälter:

1.Behälter:

A. Baumann-Park – Fassungsraum 140 m³

2.Behälter:

bei der Breitenfelder Kirche – Fassungsraum 340 m³

3.Behälter:

Urban Loritz-Platz 5 – Fassungsraum 1000 m³

Die ersten beiden Behälter versorgten den 8. und 9. Bezirk; vom dritten führte ein Leitungsstrang durch Burggasse, Hofburg, Kohlmarkt und Rotenturmstraße; ein zweiter durch die Kaiserstraße, Stumpergasse und unter der Wien nach Margareten und auf die Wieden. 211 öffentliche Auslaufbrunnen, 25 Bassins, 36 städtische und 682 Privathäuser sowie 52 Hydranten konnten gespeist werden. Auf dem Gelände des Pumpenhauses entstand 1967 - 1969 das Fernheizwerk Spittelau (verbunden mit einer Müllverbrennungsanlage), das 1970 den Betrieb aufnahm.

Strudlhofstiegenbrunnen

9, Strudlhofgasse

Der beträchtliche Höhenunterschied zwischen der Strudlhofgasse und der Liechtensteinstraße wird auf engem Raum durch eine nach einem Entwurf des Architekten Theodor Jaeger errichtete, doppelläufige Stiegenanlage mit 59 Stufen auf drei Rampen überwunden, deren Eröffnung am 29. November 1910 stattfand und die mit Vasenpylonen, Kandelabern und mit den beiden Strudlhofstiegenbrunnen geziert ist. Anlässlich der 1962 erfolgten Renovierung der nach dem Maler und Bildhauer Peter Strudel (Strudl - Freiherr von Strudendorf) benannten Stiege wurde eine Gedenktafel für den Autor des Romanes „Die Strudlhofstiege“, Heimito von Doderer, angebracht.

Wandbrunnen am Treppenfuß

Am Treppenfuß befindet sich vor einer grottenförmig ausgestalteten Rundnische in der Stiegenwandung hinter einem Blumenbeet ein niedriges, geschwungenes Becken mit einer Kopfmaske als Wasserspeier. Das Wasser fällt in ein Rundbecken und aus diesem in das darunterliegende Bassin.

Wandbrunnen im ersten Treppenabsatz

Im ersten Treppenabsatz ist ein geschwungener Beckenwandbrunnen vor einer mosaikverkleideten Nische mit einem metallenen Fischmaul als Wasserspeier angebracht.

23 □ 169

Tritonbrunnen

9, Thurngasse 8

In einer Nische im Stiegenhaus des 1908 erbauten Miethauses steht ein steinerner Brunnen mit einer großen, angeketteten Triton-Figur. Die große Muschelschale ruht auf einem Sockel mit einem Löwenkopf.

24

Hofbrunnen

9, Van-Swieten-Gasse 14

Im 1786 erbauten Altwiener Bürgerhaus steht im reizvollen Pawlatschenhof ein Steinbrunnen, der von Pflanzen gänzlich umwuchert ist.

25 □ 168

Springbrunnen im Wasserbecken

9, Währinger Straße 18

Im Hof des 1826 erbauten Vorstadthauses „Zum Kaiser von Österreich“ steht auf einem Sockel ein flaches, halbkreisförmiges Brunnenbecken, in dessen Mitte zwischen vier Serpentinsteinen eine modern gestaltete goldene Maske gelagert ist.

26 □ 167

Hygieia-Brunnen

9, Währinger Straße 25

In dem durch einen Gitterzaun abgeschlossenen Ehrenhof des im Auftrag Kaiser Josef II. von Ingenieur und Architekt Isidorus Marcellus Amandus Canevale 1783-1785 zur Ausbildung von Militärärzten erbauten Josephinum (k. k. medizinisch-chirurgische Militärakademie), befindet sich die von Bildhauer Johann Martin Fischer auf Staatskosten geschaffene und 1787 aufgestellte Standbildfontaine. Die Bleifigur der griechischen Göttin der Gesundheit (Heilkunde) „Hygieia“ trägt eine Schale, aus der eine Schlange Wasser trinkt. Die antikiisierende, überlebensgroße, weibliche Figur steht auf einem hohen, quadratischen Vierkantsockel, der ein Medusenhaupt als Speier trägt. Der Hygieia-Brunnen ist mit einem Schmiedeeisengitter und einer Eisenkette umfassen. Auf der Fünzfzigschilling-Banknote der Österreichischen Nationalbank (1986) ist der Hygieia-Brunnen abgebildet.

Springbrunnen

9, Währinger Straße 32

Im weitläufigen als englischer Landschaftsgarten angelegten Park der 1834 - 1835 für Franz Josef Fürst Dietrichstein errichteten Villa (seit 1862 als Clam-Gallas-Palais bekannt und seit 1951 Sitz des französischen Kulturinstitutes) befindet sich zwischen naturgeschützten Schwarznuß- und Ahornbäumen ein großer Springbrunnen. In der Mitte eines mehrfach geschwungenen Beckens liegt auf Felsgestein eine eiserne Brunnenschale.

Wandbrunnen

9, Währinger Straße - Ecke Spitalgasse

An einer Wand des aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges stammenden Luftschutzbunkers in der nach dem Leiter der Schwedischen Hilfsaktion für Österreich Arne Carlsson benannten Parkanlage wurde 1953 ein vom Bildhauer Mario Petrucci gestalteter Brunnen mit zwei Wasserbecken aufgestellt, der von Marmorbruchstücken umfassen ist.

Trinkbrunnen

9, Wasagasse 10

Vor dem von Heinrich Ferstel 1869 in Formen des Neu-Wiener Renaissance errichteten Gebäudes (heute Bundesgymnasium Wasagymnasium, ehemaliges Maximiliangymnasium), steht in der kleinen Parkanlage in der Fußgängerzone ein steinerner Trinkbrunnen.

Trinkzierbrunnen

9, ehemalige Wasserleitungsstraße

Vor dem ehemaligen Maschinenhaus der 1836 - 1841 in Heiligenstadt am rechten Ufer des Donaukanals errichteten Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung (1965 wegen Errichtung des Fernwärmewerkes 9, Spittelauer Lände 45 - am sogenannten „Zwetschkern“ abgebrochen) stand einst ein Brunnen in der Art des Walfisch- bzw. Spittelbergbrunnens (siehe Brunnen II/20 bzw. VII/27).

Wasserkunstanlagen im Sanatorium Hera

9, Löblichgasse 14

Zierbrunnen

Auf der Gartenterrasse des Sanatoriums Hera, Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA), kauert auf einem niedrigen Sockel inmitten einer steinernen Brunnenschale die aus Bronze gestaltete Plastik „Kleinkind mit einem Dudelsack“. Aus zwei Öffnungen fließt Wasser in das Brunnenbecken. Der Zierbrunnen befand sich ursprünglich im Kindererholungsheim „Wallischhof“ in Brunn am Gebirge/NÖ und wurde 1975 in der Krankenanstalt Sanatorium Hera aufgestellt.

Wasserrinne

In der 1999 neugestalteten Eingangshalle des Krankenhauses wurde entlang des Stiegenhauses bei der Portierloge eine Wasserrinne aus Marmor errichtet, die von Grünpflanzen umgeben ist.

An des lust'gen
Brunnens Rand,
der in Wasser-
fäden spielt, wußt
ich nicht, was fest
mich hielt; doch
da war von deiner
Hand
Meine Chiffer leis
gezogen, nieder
blickt' ich, dir
gewogen.